



## Netzwerk | Statusseminar 2005 des Netzwerks BioMeT Dresden |

Am 05.12.2005 fand das Statusseminar der InnoRegio Netzwerk BioMeT Dresden im Marta-Fraenkel-Saal des Deutschen Hygiene-Museums Dresden statt.



Dr. Claus Martin, GWT

Der Projektleiter und Geschäftsführer der Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der TUD mbH, Herr Dr. Claus Martin, begrüßte die große Schar interessierter Netzwerkpartner, unter ihnen den Vertreter des Projektträgers, Herrn Foerster, Gäste aus den Ministerien des Freistaates Sachsen, von der IHK Dresden und der Sächsischen Aufbaubank. Insgesamt nahmen mehr als 70 Netzwerker und Gäste an der Veranstaltung teil.

Die Posterschau, auf der durch InnoRegio geförderte Projekte ihre Forschungsergebnisse vorstellten, gab der Veranstaltung einen für viele Teilnehmer interessanten Rahmen.

Der erste Teil des Statusseminars diente der Darstellung des bisher durch die Arbeit der InnoRegio „Netzwerk BioMeT Dresden“ Erreichten aus der Sicht



In einer Posterschau wurden Ergebnisse einzelner Projekte gezeigt

des Projektträgers und regionaler Akteure.

Hervorgehoben wurde insbesondere, dass in den vergangenen fünf Jahren durch die Förderung der Biotechnologie (BMBF und Freistaat Sachsen) und die Arbeit des Netzwerkes insgesamt ca. 1000 neue Primärarbeitsplätze geschaffen werden konnten, 18 Unternehmen, davon 6 Kern-Biotech-Unternehmen, gegründet, und 7 Unternehmen angesiedelt wurden. Durch die gestiegene Außenwahrnehmung der Bioregion Dresden kamen große Kongresse der Biotechnologie wie der ELSO-Kongress und Bio Europe nach Dresden.

Die bisherige Bilanz ist sehr positiv, wenn auch die ganz großen Erfolge, z.B. einen der weltführenden Biotechnologie- oder Pharmakonzerne anzusiedeln, noch nicht erreicht werden konnten.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden die Ergebnisse von vier vom BMBF geförderten Projekten vorgestellt. Es sprachen:

>> Herr Dr. Jennings, Jado Technologies: "Entwicklung von Therapeutika für Krankheiten basierend auf Membrantransport und Zellorganisation". Das Unternehmen hat für die Behandlung von Krankheiten eine innovative Wirkstoffchemie entwickelt. Die neuartigen Substanzen wirken gezielt in der Zellmembran, genau dort, wo die Krankheitsprozesse stattfinden.

>> Herr Dr. Hoeping, ABX advanced biochemical compounds GmbH: "Entwicklung von Surrogatparametern auf der Basis der Rezeptor/Metabolismusquantifizierung in der Positronen-Emissions-Tomographie". Dieses Verfahren eröffnet neue Möglichkeiten bei Früherkennung und Therapiekontrolle von Krebserkrankungen.

>> Herr Dr. Struckmeier, nAmbition GmbH: Leuchtturmprojekt "Entwicklung der automatisierten Kraftspektroskopie zur Hochdurchsatzanalyse biomolekularer Wechselwirkungen (Force Robot)". Mit dieser Entwicklung wird der



Fotos: BioMeT/GWT

Im Präsidium hatten Platz genommen (v.l.n.r.): Herr Grobe vom Netzwerk BioMeT Dresden, Herr Foerster vom Projektträger Jülich und Herr Prof. Simons, Vorstandsvorsitzender des BioMeT e.V. Dresden

Erforschung der Zellproteine durch Abbildung lebender Objekte auf molekularer Ebene sowie qualitative und quantitative Untersuchungsmöglichkeiten eine neue Tür aufgestoßen.

>> Herr Brux, Deutsches Hygiene-Museum Dresden: "Das Gläserne Labor". (Siehe dazu auch Seite 2)

Im Anschluss an die Vorträge besichtigten die Teilnehmer das Labor.

Der Vorstandsvorsitzende des BioMeT e.V. Dresden, Herr Professor Simons, gab zusammenfassend einen optimistischen Ausblick für die weitere Entwicklung des Biotechnologiestandortes Dresden, basierend auf den ausgezeichneten Leistungen der vergangenen fünf Jahre, sowohl in der Wirtschaft als auch in der Wissenschaft.

Unser herzlicher Dank gilt dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden für die gewährte Gastfreundschaft und die organisatorische Mitwirkung sowie der SIB GmbH der Sparkasse und der GeKA GmbH Relocation Partner, die neben dem Verein BioMeT e.V. Dresden und der GWT durch finanzielle Unterstützung den angenehmen Rahmen der Veranstaltung ermöglichten.



Molekularbiologische Arbeiten im Gläsernen Labor

#### Laborbau

Wer das Gläserne Labor in den letzten Jahren besuchte, sprach uns oft ein Lob für die interessanten Experimente aus. Auch wurde uns viel Begeisterung für den Fakt zuteil, dass seit nunmehr acht Jahren Schüler im Gläsernen Labor einen praktischen Zugang zu biowissenschaftlichen Themen erhalten. Komplimente bezüglich der Räumlichkeiten waren sehr verständlich eher selten, da sich das Gläserne Labor im bis dahin unsanierten Teil des Museums befand. Dies hat sich im Jahr 2005 geändert. Im Zuge der Generalsanierung des Deutschen Hygiene-Museums wurde das Gläserne Labor in die direkte Nachbarschaft zum Tagungszentrum umgesetzt, modernisiert und deutlich vergrößert. Nunmehr können bis zu 30 Schüler parallel experimentieren.

#### Sommerkurse

Über die Jahre haben sich viele fachliche Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern in Dresden entwickelt, die nun auch über das abgeschlossene InnoRegio-Projekt "BioMeT - Dialog zur Biotechnologie und Gentechnik" hinweg wirken. In Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt fand in diesem Sommer erstmalig ein einwöchiger Sommerkurs "Bioverfahrenstechnik" zur Berufs- und Studienorientierung für besonders interessierte Schüler statt, an dem sich auch Institute der TU Dresden beteiligten. Besonders interessant war dabei der Besuch im Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik. Jährlich finden neben den ca. 200 Tagesveranstaltungen, die von ungefähr

4.000 Schülern besucht werden, zwei bis drei einwöchige Sommerkurse des Gläsernen Labors statt, an denen sich seit Jahren BioMeT-Partner beteiligen.

#### Unterstützung

Der Laborneubau aber auch die Entwicklung neuer Kursangebote wäre ohne die Hilfe unserer Partner nicht möglich. Dafür möchten wir herzlich danken. Insbesondere beim diesjährigen Neubau und der Modernisierung des Gläsernen Labors wurden wir von der Firma Sanitär-Heinze sowie dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik unterstützt. In den vergangenen Jahren wurde das Gläserne Labor maßgeblich über das InnoRegio-Netzwerk BioMeT finanziert und durch die Biotype AG gefördert. Auch dies war ein wichtiger, wenn nicht der entscheidende, Beitrag zur Etablierung des Gläsernen Labors im Deutschen Hygiene-Museum.

#### Perspektiven

Das Gläserne Labor im Deutschen Hygiene-Museum ist ein regionales Zentrum außerschulischen Lernens in der BioMeT-Region Dresden. Die Laborveranstaltungen werden ergänzt durch Angebote für Schülerpraktika an Instituten, Lehrerfortbildungen und neue technische Experimente. Einmalig ist die Verbindung von biowissenschaftlichen Experimenten und Ausstellungsinhalten. Durch die Kopplung von humanbiologisch-anthropologischen Ausstellungsinhalten und technischen Experimenten erhalten die Besucher einen sehr komplexen Einblick in die gesellschaftlichen Dimensionen heutiger Biowissenschaften.

Die Planungen für künftige Veranstaltungen werden durch die Robert Bosch Stiftung über das NaT-Working-Programm unterstützt. Auf der Bundesebene ist das Gläserne Labor im Deutschen Hygiene-Museum auf Tagungen und Workshops präsent. Derzeit gibt es bundesweit mehr als 230 Schülerlabore in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Bedeutung außerschulischer Lernorte wird mit der begonnenen Reform der Lehrpläne an sächsischen Schulen deutlich zunehmen, da Schülerlabore die optimale Schnittstelle zwischen Forschung und Bildung bilden.

Zum Erhalt und Betrieb des Gläsernen Labors sind wir weiterhin auf die Unterstützung aller BioMeT-Partner angewiesen und freuen uns auf die künftigen Kooperationen.



Blick in das neue Gläserne Labor



Baustelle des neuen Gläsernen Labors im Sommer 2005



Dialog-Abend am 18. April 2005 mit der Arbeitsgruppe um Eberhard Krauß (MPI-CBG)

Fotos: DHM 2005

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum  
Stefan Brux / Gläsernes Labor  
Lingnerplatz 1  
01069 Dresden  
Deutschland

Tel. +49 (351) 48 46 670  
Fax +49 (351) 48 46 595  
E-Mail: Stefan.BruX@dhmd.de  
Web: www.dhmd.de/labor

*Unternehmensgründungen im High-Tech-Bereich basieren oft auf Patenten, die den Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen gehören. Diese Patente müssen dann von dem Unternehmensgründer gekauft werden. Vor dem Kauf sollte jedoch einiges beachtet werden.*

Im High-Tech-Bereich werden Unternehmen in der Regel von Wissenschaftlern gegründet, die Erfindungen verwerten wollen, an denen sie selbst als Erfinder während ihres Aufenthaltes an Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen beteiligt waren. Nach den Regelungen des Arbeitnehmer-erfindergesetzes (siehe "Der richtige Umgang mit Erfindern", BioMeT Mail 2/2005) gehören die Patente, die aus solchen Erfindungen entstanden sind, im Normalfall der Hochschule. Zur Unternehmensgründung ist es daher unumgänglich, diese Patente zu kaufen oder zumindest eine Lizenz an diesen Patenten zu erwerben. Vor der Unterschrift unter einen Kauf- oder Lizenzvertrag sollte man sich jedoch sicher sein, dass man die Erfindung tatsächlich auch in die Praxis umsetzen darf, ohne gegen Patente oder andere Schutzrechte Dritter zu verstoßen.

Diese Frage sollte in einem Gutachten geklärt werden, das als "right-to-use opinion" bezeichnet wird (siehe "Die Freiheit zu agieren", BioMeT Mail 2/2005). Auf einem wissenschaftlich aktuellem Gebiet wie der Biotechnologie wird dieses Gutachten jedoch nicht immer positiv ausfallen, sondern eine hoffentlich geringe Zahl von Patenten und Patentanmeldungen aufzuführen, die das eigene, geplante Erzeugnis verletzen würde. Auch wenn das kein erfreuliches Ergebnis ist, so wäre es dennoch zu früh, bereits an dieser Stelle den Plan einer Unternehmensgründung fallenzulassen. Zumindest sollten zuvor mehrere Optionen geprüft werden.

Zunächst lohnt sich der Blick auf den Inhaber des gegnerischen Patent. Handelt es sich bei dem Inhaber um einen Wettbewerber, so kann versucht werden, ein Lizenzabkommen zu schließen. Ein solches Vorgehen, das als Cross-licensing bezeichnet wird, räumt beiden Unternehmen das Recht ein, die Patente des jeweils anderen Unternehmens zu nutzen. Ein solches Abkommen kann jedoch auch gravierende Nachteile haben, da unter Umständen die eigene Monopolstellung, die das von der Universität gekaufte Patent sichern soll, aufgegeben wird. Lizenzen an eigenen Patenten schwächen in der Regel die eigene Marktposition und werden von potenziellen Geldgebern kritisch

bewertet. Aus diesem Grund wird ein Wettbewerber oft auch nicht bereit sein, eine Lizenz an seinen Patenten zu erteilen.

Aus diesem Grunde sollte parallel zu Lizenzverhandlungen auch nach Wegen gesucht werden, mit denen das fremde Patent umgangen werden kann. Das ist insbesondere dann möglich, wenn das entgegenstehende Patent kein Grundlagenpatent ist, sondern lediglich einen Teilaspekt des geplanten Erzeugnisses schützt. Beispielsweise kann es bei einem Biosensor zur Durchführung von Immunassays denkbar sein, bestimmte Assays zu verändern, indem alternative Antikörper eingesetzt werden.

Eine dritte Option ist es, die Rechtsbeständigkeit des Patent im Hinblick auf die Patentierungserfordernisse Neuheit und erfinderische Tätigkeit zu überprüfen und Nichtigkeitsverfahren zu führen, um das gegnerische Patent zu vernichten. Sollte sich das störende Patent noch im Anmeldeverfahren befinden, so kann das im Vergleich zum Nichtigkeitsverfahren vergleichsweise günstige Einspruchsverfahren zur Vernichtung des Patent genutzt werden.

Ist der Inhaber des störenden Patent eine universitäre Einrichtung, so besteht oft eine gute Chance, eine Lizenz an diesem Patent zu erwerben. Insbesondere US-amerikanische Universitäten sind oft bereit, Lizenzen zu vergleichsweise moderaten Bedingungen zu erteilen.

In allen genannten Fällen kann es nützlich sein, die Grundzüge eines Lizenzvertrages, der über Erfolg oder Misserfolg entscheiden kann, zu kennen.

### *Lizenzvertrag*

Der Lizenzvertrag ermöglicht es dem Lizenznehmer, ein Erzeugnis herzustellen oder ein Verfahren anzuwenden, das mittels des Patent des Lizenzgebers geschützt ist. Der Lizenznehmer zahlt dafür eine Lizenzgebühr an den Lizenzgeber. Bei im eigenen Unternehmen nicht genutzten Erfindungen können auf diese Weise Einnahmen erzielt werden, die die Kosten für die Anmeldung und Aufrechterhaltung des Patent ausgleichen oder deutlich übertreffen. Die Höhe der Lizenzgebühr, die stark von dem Gegenstand der Erfindung abhängt, liegt in der Regel zwischen 0,5 % und 5 % des Umsatzes, den der Lizenznehmer mit der lizenzierten Erfindung erzielt, in sehr seltenen Fällen auch bei 10 %.

Von Bedeutung ist außerdem, ob weitere Personen Lizenzen an dem Patent erhalten haben oder in Zukunft erhalten könnten. Darf der Lizenznehmer keine weitere Lizenz vergeben, so handelt es sich um eine ausschließliche Lizenz, die dem Lizenznehmer das Monopolrecht an dem Patent verleiht. Bei einer einfachen Lizenz kann der Lizenzgeber noch beliebig viele weitere Lizenzen an die Konkurrenz vergeben, was sich auch in der Höhe der Lizenzgebühren widerspiegeln sollte.

Beachtet werden sollte auch der territoriale Umfang der Lizenz. Eine Erfindung wird meistens nicht nur in einem Land, sondern in allen wirtschaftlich relevanten Staaten zum Patent angemeldet. Will man sein eigenes Erzeugnis weltweit verkaufen, dann ist eine Lizenz nur für Deutschland nicht besonders nützlich, da das Recht zum Verkauf dann an den deutschen Grenzen endet. Auch der sachliche Umfang der Lizenz ist zu beachten. Beispielsweise können Lizenzen nur für ein Indikationsgebiet erteilt werden, während ein anderer Lizenznehmer die Erfindung auf einem Gebiet nutzen darf.

Ein Lizenzvertrag ist nicht zwingend auf Patente beschränkt. Gemeinsam mit einem Patent kann beispielsweise auch das dazu gehörende Know-how lizenziert werden. Der Lizenzvertrag endet dann jedoch nicht mit dem Ablauf des Patent, so dass unter Umständen noch unangemessen hohe Lizenzgebühren gezahlt werden müssen, wenn das durch das Patent begründete Monopolrecht nicht mehr existiert.

Jens Riechelmann, Patentanwalt

### Kontakt:

Patentanwälte Riechelmann & Carlsohn  
Wiener Straße 91, 01219 Dresden  
Tel. 03 51 - 3 12 87 85  
info@sachsen-patent.de  
www.sachsen-patent.de

## Termine | Messen |

KarriereStart 2006

20. - 22. 01. 2006

Messe Dresden

Messering 6

01067 Dresden

[www.messe-karrierestart.de](http://www.messe-karrierestart.de)

Zukunft hier

17. - 18. 03. 2006

Messegelände Stadthalle

Zwickau

[www.messezwickau.de/zwickau](http://www.messezwickau.de/zwickau)

Analytica 2006

25. - 28. 04. 2006

Neue Messe München

81823 München

<http://www.analytica-world.com/>

BioMed Israel 2006

5. National Life Science and

Technology Week

29. - 31. 05. 2006

ICC Jerusalem (Binyanei Hauma)

[www.kenes.com](http://www.kenes.com)

## Termine | Kongresse und Tagungen |

BioBusiness 2006

24. - 26. 01. 2006

Hotel President Wilson

Genf, Schweiz

[www.biobusiness-conference.com](http://www.biobusiness-conference.com)

BioAsia 2006

The Global Bio Business Forum

09. - 11. 02. 2006

Hyderabad, Indien

[www.bioasia2006.org](http://www.bioasia2006.org)

NanoMed 2006

5th International Workshop on

Biomedical Applications of

Nanotechnology

16. - 17. 02. 2006

Logenhaus Berlin

Emser Straße 12/13

10719 Berlin

[www.cc-nanochem.de/nanomed2006/](http://www.cc-nanochem.de/nanomed2006/)

1st International Symposium on  
Biothermodynamics

16. - 17. 02. 2006

DECHEMA e.V.

Frankfurt am Main

<http://events.dechema.de/biothermodynamics>

BioProcess International

European Conference & Exhibition

20. - 23. 02. 2006

Holiday Inn Prague Congress Centre

Prag, Tschechische Republik

[www.abc-lifesci.com/bpi](http://www.abc-lifesci.com/bpi)

Jahrestagung der Vereinigung  
für Allgemeine und Angewandte  
Mikrobiologie (VAAM)

19. - 22. 03. 2006

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Carl-Zeiss-Platz

07743 Jena

[www.conventus.de/vaam](http://www.conventus.de/vaam)

connecticum 2006

Internationale Firmenkontaktmesse  
Berlin

26. - 27. 04. 2006

FHTW Berlin

Große Campushalle

Treskowallee 8

10318 Berlin

[www.connecticum.de](http://www.connecticum.de)

## Verein | Mitgliedschaften |

Herr Prof. Dr. Michael Brand, Biotec-  
Zentrum der Technischen Universität  
Dresden, per 01.10.2005 und

Herr Martin Kaßner, BioInnovationsZen-  
trumDresden, per 01.11.2005.

## Verein | BioMeT vor Ort in Meinsberg |

Zu „BioMeT vor Ort“ trafen sich am  
26.10.2005 35 Interessierte im Kurt-  
Schwabe-Institut für Mess- und  
Sensortechnik e.V. Meinsberg.



Institutsgebäude im Zschopautal  
(Foto: KSI Meinsberg)

Das 1949 von Professor Kurt Schwabe  
gegründete Institut liegt etwas abseits  
von Waldheim, im landschaftlich  
attraktiven Zschopautal.

Das Institut ist eine traditionsreiche,  
landesgeförderte, universitätsnahe  
Einrichtung, die sich mit Forschung und  
Entwicklung auf dem weiten Gebiet der  
Sensorik beschäftigt. In der Tradition  
seines Gründers war und ist das Institut  
immer bestrebt, Grundlagenkenntnisse in  
die Praxis zu überführen und entwickelt in  
einem breiten Rahmen Sensoren für  
Anwendungen von der Medizin- bis zur  
Automobiltechnik.

Bei den von den Herren Professoren  
Guth und Vonau geführten Instituts-  
rundgängen konnten die Laboratorien mit  
einem modernen Gerätepark, einschließ-  
lich eines Zellkulturlabors besichtigt  
werden. Mitarbeiter des Instituts  
erläuterten dazu verschiedene Forsch-  
ungsprojekte und Versuchseinricht-  
ungen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden  
zwei InnoRegio Projekte, an denen das  
Kurt-Schwabe-Institut mitarbeitet,  
vorgestellt.

Für die Ausrichtung der Veranstaltung  
und die freundliche Aufnahme im Institut  
bedanken wir uns ganz herzlich bei Herrn  
Professor Guth und seinem Team.



Allen Vereinsmitgliedern,  
allen Netzwerkpartnern und allen  
Freunden des Vereins und des  
Netzwerkes BioMeT Dresden  
wünschen wir ein besinnliches  
Weihnachtsfest, einen guten Rutsch  
ins neue Jahr sowie persönlich und  
wirtschaftlich Erfolg und Gesundheit  
für das Jahr 2006.

## IMPRESSUM

Herausgeber

Netzwerk BioMeT Dresden,

BioMeT e.V. Dresden

Redaktion

BioMeT-Geschäftsstelle

Tel.: 0351- 7 96 55 02

Fax: 0351- 7 96 55 10

[biomet@biomet.de](mailto:biomet@biomet.de)

Layout

[www.heimrich-hannot.de](http://www.heimrich-hannot.de)

Gestaltung, Satz

GWT-TUD mbH

Druck

Union Druckerei Dresden GmbH

BioMeT Mail erscheint vierteljährlich

Ausgabe 4/2005 vom 20.12.2005



Termine immer aktuell auf

[www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de)

=> aktuelles => Termine

Anträge für eine Mitgliedschaft

finden Sie auf unserer

Homepage unter:

[www.biomet-dresden.de](http://www.biomet-dresden.de)